

S.T.M.

SCHLOSSTHEATER MOERS



SPIELZEIT
2025/26

RADIKALE ZEITGENOSSENSCHAFT

SPIELZEIT
2025/26



LIEBE GÄSTE,

es ist mir eine besondere Freude, nach über 20 Jahren erfolgreicher Intendanz von Ulrich Greb Jakob Arnold und Daniel Kunze als neue Doppelspitze für das Haus in Moers begrüßen zu dürfen. Damit stehen wir vor einem Umbruch für das Schlosstheater. Die letzten zwei Jahrzehnte waren geprägt von mutigen Inszenierungen und klaren Haltungen. Dafür gebührt Ulrich Greb mein herzlicher Dank. Er hat das Theater als renommierte Institution bewahrt und weiterentwickelt.

Das Schlosstheater hat eine lange Geschichte und viele bekannte Schauspielerinnen und Schauspieler haben hier ihre Karrieren begonnen. Aber es stand immer für Erneuerung und den Willen zu spannenden Experimenten über den Tellerrand hinaus. Es steht für ein entschiedenes Bekenntnis für ein Theater von Heute, das Themen und Fragestellungen unserer Zeit spiegelt und verhandelt. Dies ist für das neue Führungsteam sicher Verpflichtung und Ansporn zugleich.

Gerade wenn gesellschaftliche Spaltungen zunehmen, ist der Erfahrungsraum für Demokratie bedeutend. Hier ist ein Ort, an dem unterschiedliche Perspektiven aufeinandertreffen, Widersprüche sichtbar werden und gemeinsam Konflikte ausgehalten werden. In einer Zeit, in der Verständigung nicht mehr selbstverständlich ist, leistet das Theater damit einen unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es ist aber auch ein Ort, an dem Geselligkeit und sinnliches Erleben möglich sind.

Die Aufgabe eines modernen Stadttheaters ist es, möglichst viele unterschiedliche Publikumsgruppen zu erreichen. Besonders wichtig ist dabei die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, um ihnen Teilhabe zu ermöglichen – denn kulturelle Bildung ist ein grundlegendes Recht.

Ein prägender Teil der Arbeit des Führungsduos wird sicher der Neubau des Theaters werden, der Kunst mit Wissenschaft verbindet und sich in vielfältiger Weise der Stadtgesellschaft öffnet.

Ich freue mich auf die kommenden Spielzeiten mit sicherlich vielen bewegenden, herausfordernden und inspirierenden Theatermomenten.

Christoph Fleischhauer
Bürgermeister



LIEBE THEATERFREUNDINNEN UND THEATERFREUNDE,

mit dem Wechsel in der Intendanz von Ulrich Greb auf Jakob Arnold und Daniel Kunze beginnt ein neues Kapitel für das Schlosstheater Moers. Erstmals übernimmt damit ein Leitungsduo die künstlerische Verantwortung – dies vereint unterschiedliche Perspektiven und stärkt die kreative Vielfalt.

Neue Gesichter treffen auf vertraute – nicht nur hinter den Kulissen, sondern auch auf der Bühne. Besonders freue ich mich, dass das Ensemble um Talente aus Österreich und Luxemburg erweitert wird. Eine Koproduktion mit den Théâtres de la Ville de Luxembourg stärkt den künstlerischen Austausch über Grenzen hinweg. Dies zeigt, wie wichtig regionale und überregionale Vernetzung gerade in herausfordernden Zeiten ist.

Kunst und Kultur haben in Moers durch das Festival und das Theater schon immer eine besondere Bedeutung. Das Schlosstheater, einst als mutige Kulturinitiative entstanden, hat sich über die Jahre zu einem Ort entwickelt, der avancierte Formen der Kunst präsentiert und gesellschaftlich relevante Themen aufgreift.

Die neue Spielzeit bringt ein vielfältiges Programm mit sich: Eine moderne Bearbeitung eines antiken Stoffes widmet sich den zeitlosen Fragen von Krieg und Frieden. Zudem behandelt die Erstaufführung einer jungen französischen Autorin das hochaktuelle Thema gesellschaftlicher Spaltung und den Umgang mit dem Rechtsruck. Und ein renommierter deutscher Autor wurde mit einem Stück betraut, das sich der Einsamkeit in unserer Zeit widmet.

Ein Klassiker der Moderne beleuchtet die Themen Opferbereitschaft und Pflege – Fragen, die heute aktueller sind denn je. Auch das junge Publikum wird mit einem poetischen Kinderstück über Verlust berührt. Die neue Reihe *Ensemble Total* ermöglicht es den Künstlerinnen und Künstlern des Hauses, eigene Ideen zu entwickeln und zur Aufführung zu bringen. Zusätzlich entsteht in jeder Spielzeit eine Produktion in Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste – ein wichtiger Beitrag zur Förderung junger Talente.

Ich wünsche dem neuen Leitungsteam, dem Ensemble und allen Mitarbeitenden einen erfolgreichen Start sowie dem Publikum viele anregende Theaterbesuche!



Wolfgang Thoenes
Erster Beigeordneter
und Kulturdezernent

NEUGIER GENÜGT

Das Interview führt die
Theaterkritikerin und Kulturjournalistin
Dorte Lena Eilers

Herr Arnold, Herr Kunze, Sie haben in den letzten Monaten ausgiebig Gelegenheit gehabt, die Stadt Moers und ihre Bewohner*innen kennenzulernen. Nun ist es an der Zeit, dass die Stadt Sie kennenlernt. Welche Erfahrung aus Ihrer bisherigen Theaterarbeit würden Sie den Moerser*innen nur unter dem Siegel absoluter Verschwiegenheit verraten?



Daniel Kunze Oh ha! Die fieseste Frage gleich zu Beginn! Na gut, da wir hier ja ganz unter uns sind, kann ich von meinem theatralen Initiationsmoment erzählen. Meine erste Begegnung mit Theater fand ganz klassisch in einer Kindertheatergruppe statt. Da war ich sechs Jahre alt. Ich spielte im *Rattenfänger von Hameln* – und zwar eine Ratte. Ich trug ein Ganzkörper-Rattenkostüm mit langen Barthaaren. Und natürlich kam es, wie es

kommen musste: Bei einer Vorstellung wollte ich plötzlich keine Ratte mehr sein. Ich fing an zu schreien und zu weinen. Eine weinende Ratte im „Rattenfänger von Hameln“. Das war mein glorreicher Einstieg in das Theater.

Dennoch eine durchaus komplexe Bühnenfigur, die Sie so geschaffen haben.

D.K. Ja. Meine Rolle hat sich quasi gemausert, von der zwanzigsten Ratte im Hintergrund zu einem kurzen Auftritt als Protagonist.

Und bei Ihnen, Herr Arnold?



Jakob Arnold Mein erster Gehversuch als Regisseur fand in München statt. Ovids *Metamorphosen*, eine freie Produktion. Wir haben mit Chören gearbeitet, die wir auf zwei Plattformen positioniert hatten. Alles hochdramatisch, ohne jede Brechung. Eine Figur sollte über eine Treppe einen bedeutsamen Abgang machen,

stolperte aber und fiel fast hin. Die Chöre konnten sich nur mit Mühe das Lachen verkneifen. Durch das unterdrückte Lachen aber, welches nicht stattfinden durfte – es war ja wie gesagt eine hochdramatische Szene –, begannen die Plattformen zu vibrieren, erst die eine, dann die andere, weil sich die Chöre gegenseitig mit ihrem Lachen ansteckten. Das war einer der aufregendsten Momente meines Regiedaseins: zu schauen, wie lange die Chöre durchhalten.

Der Einbruch des Slapsticks in das Drama sozusagen. Oder: Der Eintritt des Lebens in das Theater. Welche Erkenntnisse haben Sie aus diesen Erfahrungen mitgenommen?

J.A. Theater droht in den größten und heiligsten Momenten zu erstarren, wenn wir vergessen, dass wir alle gemeinsam in einem Raum sind, in dem das Geschehen live und im Augenblick stattfindet. Damals dachte ich, die Prozesse auf der Bühne und jene im Zuschauerraum verliefen völlig getrennt. Heute weiß ich: Wir teilen alle denselben Raum. Und in diesem Raum kann alles passieren.

Sie treten in Moers Ihre erste Theaterintendanz zu einer Zeit an, in der die Welt – global, regional, lokal – unter Hochspannung steht. „Theater ist die Kunst, den Menschen zu zeigen, was sie geworden sind und was sie sein könnten“, sagte der große Theaterdenker Peter Brook. Was wir geworden sind, zeigen Sie gleich in Ihrer Eröffnungsinszenierung: In *Der Frieden* nach Aristophanes und Antoine Vitez werden die Menschen, weil sie vom Krieg nicht lassen können, von den Göttern gehostet, während die Göttin des Friedens unglücklicherweise in einem Brunnenschacht feststeckt. Erfahren wir in der Inszenierung auch, was wir sein könnten?

D.K. Ich denke ja – aber mit einem großen Fragezeichen. Trygaios, ein griechischer Winzer, versucht auf seiner Friedensmission alles Mögliche, um die Götter im Himmel zu erreichen. Mit einer Leiter,

einem Mistkäferflug. Aristophanes und der französische Regisseur Antoine Vitez, der den Stoff in den 90er Jahren bearbeitet hat, zeigen hier sehr schön das Streben des Menschen nach Veränderung. Trygaios will den Krieg beenden. Scheitert dabei, streitet, beginnt von Neuem. Es geht um die *Conditio humana* des Tuns, Versuchs und Strebens – wunderbar dialektisch und humorvoll.

Wie passt eine solche Figur in unsere Zeit?

D.K. Man findet ein solches Streben allerorten. Wir leben nicht unbedingt in dunklen Zeiten. Wir leben in Zeiten, in denen sehr viel passiert. Lange dachten wir, die Demokratie sei in Stein gemeißelt. Jetzt spüren wir ihre Schwächen. Genau das aber ist auch eine Chance. Ich liebe das Zitat von Winston Churchill: „Die Demokratie ist die schlechteste Regierungsform – mit Ausnahme von all den anderen.“ Die Demokratie ist kein Ideal, welches unverrückbar ist. Um sie zu stärken, sollten wir ihre Schwächen besser kennen, als wir es bisher taten.

Sie nennen das Stück eine „raue Komödie“. 2018 erklärte der Monty-Python-Komiker Michael Palin anlässlich des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union: „There’s not a single joke in Brexit. At all.“ Wo finden Sie angesichts der gegenwärtigen Krisen den Humor?

J.A. Einer Krise mit Humor zu begegnen heißt, eine Distanz zu ihr zu gewinnen. Eine alarmistische Fünf-nach-Zwölf-Rhetorik löst lediglich Ohnmacht aus. Bertolt Brecht sagte: „Humor ist Distanzgefühl.“ Ein großartiges Zitat, weil es genau jenen Vorgang beschreibt, um den es geht. Es geht nicht darum, Ereignisse nicht ernst zu nehmen. Im Gegenteil! Wir sagen, gerade weil die Lage so ernst ist, müssen wir darüber lachen. Das Lachen und der Humor sind sozusagen Pflicht, damit wir Distanz gewinnen und nicht in einer fatalistischen Geste stecken bleiben.

Sie wollen während Ihrer Intendanz dem Leitmotiv der „radikalen Zeitgenossenschaft“ folgen. Nicht sonderlich überraschend für ein zeitgenössisches Theater, oder?

D.K. Ja, ein solches Motto schreiben sich landauf, landab natürlich viele Kulturinstitutionen auf die Fahnen. Wir tun das auch – als Konsequenz aus der Geschichte hier in Moers: Das Schlosstheater Moers ist kein 300 Jahre alter repräsentativer Theaterbau, sondern in den 70er Jahren aus einer Kulturinitiative heraus entstanden. Seine Theatergeschichte ist sehr direkt, sehr progressiv. Das spürt man bis heute. Daher wollen wir dezidiert über das Heute sprechen – mit heutigen Texten und heutigem Spiel. Wir zeigen viel neue Dramatik, Stückentwicklungen ...

... und mit *Der Frieden* ein „brandneues“ Stück aus dem Jahr 471 v. Chr.

D.K. Ja! Das ist ein Widerspruch. Wir lieben Widersprüche, deshalb fangen wir gleich damit an. Aber wie gesagt: Wir spielen das Stück in einer Version aus den 90er Jahren und werden es für Moers weiter bearbeiten.

J.A. Ich verstehe das Motto als Aufruf an uns selbst, sich nicht zu schnell auf Bewährtes zu stürzen, nur weil man denkt: Ja, das ist bewährt, also wird es schon stimmen. Erst wenn ein klassischer Stoff wie das Stück von Aristophanes vieles andere in seiner Zeitgemäßheit schlägt, sich derart aufdrängt, hat er wirklich eine Berechtigung in unserem Programm.

Ich habe mir, wie man es heute so macht, von einer KI mal das Gegenteil dieses Konzepts ausspucken lassen. Heraus kam der Begriff „Konservativer Traditionalismus“. Interessant aber war vor allem folgender Nachsatz: „Dieser konservative Ansatz hat ebenfalls seinen Platz und bietet eine wertvolle Perspektive auf Kunst und Kultur, die sich durch Zeitlosigkeit und Beständigkeit auszeichnet.“

Nun reden wir im Ringen um die Demokratie immer von Pluralismus. Was hieße, dass auch Menschen, die eine konservative Kunstästhetik bevorzugen, Platz im Schlosstheater Moers finden sollten. Wie gehen Sie damit um?

J.A. Die Frage trifft mitten ins Herz. Wir leben in einer Zeit, in der viel von Disruption die Rede ist. Auch in progressiv denkenden Kreisen könnte man sich die Frage stellen, ob bestimmte konservative Werte in Augenblicken, in denen alles über den Haufen geworfen wird, nicht auch eine Berechtigung haben. Gleichzeitig halte ich es für einen Kurzschluss, konservative Werte mit konservativen Werken gleichzusetzen, die uns nichts mehr über das Heute zu sagen haben. Es geht für mich viel mehr um die Art und Weise, wie wir Theater machen. Es geht um Anbindung, um die Zugänglichkeit einer Inszenierung, um ein möglichst unterschiedliches Programm.

D.K. Mir fällt zum Stichwort Tradition der viel zitierte Spruch ein: „Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.“ Viele Standardwerke des Kanons waren in ihrer Zeit genau das: Feuer! Das dürfen wir nicht vergessen. Sogar Shakespeare hat wohl prozesshaft gearbeitet, seine Stücke in Teams geschrieben und noch während des Spielens Szenen völlig neu erfunden. Aber das lässt sich so nicht wiederholen. Die Frage lautet vielmehr: Wie hätte er heute gearbeitet?

Das Schlosstheater Moers ist das kleinste Stadttheater Nordrhein-Westfalens. Was verstehen Sie unter dem Begriff Stadttheater?

D.K. Ganz einfach: dass es zuallererst ein Theater für die Stadt ist. Das S.T.M. war nie ein Theater mit hohen Schwellen – und das soll es auch bei uns nicht sein. Wir wollen,

dass es ein Ort der Unterhaltung wird, an dem wir, ebenfalls mit Brecht gesprochen, Politik und Unterhaltung problemlos kombinieren. Ebenso soll es ein Ort sein, an dem man unterschiedliche Meinungen auszuhalten lernt und eben: keine Lagerkämpfe führt, wie derzeit allenthalben zu beobachten ist, sondern einen fruchtbaren Streit. Und schlussendlich ist ein Stadttheater ein Ort des kollektiven Träumens, ein Ort, an dem ein poetischer Aktivismus stattfinden kann. Ein Fantasieort, ein Reflexionsort, ein Irritationsort.

J.A. Zudem werden wir ja auch als Personen ganz klassisch Teil der Stadtgesellschaft sein. Darauf freue ich mich sehr.

D.K. Und der Draht in die Stadt ist kurz! Bereits jetzt werden wir regelmäßig angesprochen, beim Einkaufen, bei der Wohnungssuche. Diese Offenheit wollen wir sehr gerne aufnehmen und zurückgeben.

Auch bei kritischen Einwänden?

D.K. Unbedingt! Wir suchen einen offenen und ehrlichen Austausch.

J.A. Die Frage nach der gesellschaftlichen Funktion von Theater stellt sich in Zeiten schrumpfender Haushalte allemal. Der größte Fehler, den man machen kann, ist zu sagen: Wir sind eh wichtig. Aus Tradition. Punkt. Und jetzt bitte keine weiteren Fragen. Wir müssen uns kritischen Herausforderungen mit offener Flanke stellen. Viel zu viele Theatermacher*innen verschanzen sich hinter ihrer vermeintlichen Bedeutsamkeit. Und wehe, jemand äußert Kritik.

Statt radikaler Zeitgenossenschaft indes scheint derzeit radikales Sparen angesagt zu sein. Laut Rheinischer Post sprach die Moerser FDP bereits vor zwei Jahren von „Luxus“-Ausgaben im Bereich der Kultur. Wie würden Sie gegenüber jemandem argumentieren, der bestimmte Kulturausgaben für verzichtbaren Luxus hält?

D.K. You have to tell your story better. Wir müssen unsere Geschichte besser erzählen. Wir sprechen viel über Kosten-Nutzen. Nun ist die Theaterwährung nicht wie Geld zählbar, sie ist aber gesellschaftlich spürbar. Das wollen wir zeigen. Vielleicht erfinden wir am S.T.M. auch einen Begriff für das, was das Theater an Wert auch wieder zurückgibt.

J.A. Der Kulturhaushalt ist lächerlich klein im Vergleich zu allen anderen Sektoren. Wir müssen investieren – und genau in weiche Sektoren wie das Theater. Ich glaube auch, dass die Auswirkungen messbar sind. Liberale Gesellschaften haben ein größeres Innovationspotenzial. Wenn das kreative Potenzial einer Gesellschaft schrumpft, sinkt die Wirtschaftskraft. Was zeigt: Machen wir die Rechnung mit harter Währung, sind die Ergebnisse positiv.

Zum Abschluss: Was wünschen Sie dem Moerser Publikum zum Intendanzstart?

D.K. Ich wünsche unserem Publikum natürlich erst einmal spannende Erlebnisse auf der Bühne. Dass es überrascht wird von uns, von sich und von neuen Perspektiven auf alte Gewissheiten. Dass es Gemeinschaft spürt bei uns im Theater und aus dieser Sicherheit heraus wagt, kühn zu sein. Ich wünsche den Menschen Tränen vor lauter Lachen. Und guten Sekt.

J.A. Neugier und Lust! Liebe Moerser*innen, bis bald, wir freuen uns auf Sie.



SPIELZEIT
2025/26

PROGRAMM

SA.

25.10.

Premiere

Der Frieden

nach Aristophanes

• im Schloss

DO.

27.11.

Premiere

Anfall und Ente

von Sigrid Behrens

• ab 5 Jahren

• JUNGES S.T.M. im Bollwerk 107

SA.

13.12.

Premiere

Söhne

von Marine Bachelot Nguyen und David Gauchard

• Deutschsprachige Erstaufführung

• Koproduktion mit Les Théâtres de la Ville de Luxembourg

• in der Kapelle

DO.

26.02.

Premiere

Wo sind denn alle?

von Leo Meier und Emil Borgeest

• Uraufführung

• im Schloss

DO.

30.04.

Premiere

Ruf des Lebens

nach Arthur Schnitzler

• im Schloss

SA.

6.06.

Premiere

Kooperation Folkwang

Ein Stück in Zusammenarbeit des S.T.M. und der Folkwang
Universität der Künste

• in der Kapelle

AB DEM

15.06.

Festival

Penguin's Days

34. Kinder- und Jugendtheaterfestival

• 15. bis 29. Juni 2026



Der Frieden

nach Aristophanes und Antoine Vitez

Deutsch von Claus Bremer, Hartmut Kirste und Lothar Spree

Krieg riecht nicht nach Blut, sondern nach Scheiße. Den Gestank will der kriegsmüde Weinbauer Trygaios nicht länger ertragen, denn seit dreizehn Jahren wütet der Krieg zwischen Athen und Sparta. Da er die ewigen Kriege der Griechen satt hat, sucht er sich gemäß einer Prophezeiung einen Mistkäfer und fliegt auf ihm zu den Göttern auf den Olymp. Er will herausfinden, was Zeus mit den Griechen vorhat und so vielleicht den Krieg beenden. Auf dem Olymp erfährt er von Gott Hermes, dass die anderen Götter sich zurückgezogen haben, da sie von den Menschen enttäuscht sind. Nur Polemos, der Gott des Krieges, sei noch hier und werde Griechenland bald in seinem großen Mörser zerstampfen. Die Göttin des Friedens sei von ihm in einen Schacht geworfen worden, der sich zufällig im Garten von Trygaios befinde. Trygaios versucht nun, den Frieden auszugraben. Währenddessen besuchen ihn unterschiedliche Menschen, von der Korbflechterin bis zum Kriegsgeräte-Fabrikanten,

die alle ihre eigenen Erwartungen an Krieg und Frieden haben.

Der Krieg schafft unzählige Tragödien und seit Aristophanes, dem „Vater der Komödie“, auch Lustspiele. Mit *Der Frieden* hat er eine raue Komödie geschaffen, in der die einfache Unterscheidung in Gut und Böse nicht leicht zu treffen ist. Kriegsgewinnler und -verlierer werden Friedensgewinnlern und -verlierern gegenübergestellt. Die Grundfrage, warum Menschen Kriege führen, wird dadurch nicht nur emotional, sondern auch humorvoll gestellt. Ein altes Märchen über moderne Menschen. Ein Gleichnis, das mit viel Fantasie auf unsere Realität schaut.

Das Ensemble wird den antiken Text von Aristophanes in der Bearbeitung des französischen

Theatermakers Antoine Vitez für unsere Zeit weiterentwickeln – eine Zeit, in der jeder den Frieden herbeisehnt: Durch Abrüsten, durch Stärke, oder als größten Deal aller Zeiten.

Regie
DANIEL KUNZE
Bühne und Kostüm
SOPHIE LEYPOLD
Dramaturgie
SANDRA HÖHNE
Mit
CATHERINE ELSÉN
MATTHIAS HESSE
FLORIAN KAGER
N.N.
CLARA PINHEIRO WALLA

25. Oktober 2025

Premiere im Schloss

Anfall und Ente

von Sigrid Behrens

Ab 5 Jahren

Ente liebt die Stille, das sanfte Plätschern des Wassers. Anfall will Neues entdecken, Abenteuer erleben. Als Hundi, Entes geliebtes Kuscheltier, spurlos verschwindet, muss auch Ente die vertrauten Pfade verlassen. Das ungleiche Team macht sich gemeinsam auf die Suche.

So begegnen Sie eigenartigen Gestalten, schließen Freundschaft mit einem pfundigen Pfannkuchen, einer wirbelnden Kissenschlacht, einem weisen Pinguin und dem verträumten Trüddelschmopf. Schließlich bauen sie eine Rakete, verlassen die Erde, überqueren den Nordpol und wagen den Sprung ins All. Doch so

spannend ihre Erlebnisse sind, so innig die Freundschaften: Keiner kann helfen, Hundi bleibt verschwunden.

Auf poetische Weise erzählt die Geschichte vom Verlieren und Finden, vom Wagnis des Neuanfangs und dem Mut, das Unbekannte zu erkunden. Spielerisch stellt *Anfall und Ente* die großen Fragen des Lebens: Wo beginnt unser Sein? Wo endet es? Was war, bevor wir auf die Erde kamen? Was wird, wenn wir sie eines Tages verlassen? Gilt hier: Ente gut, alles gut? Und wohnt jedem Anfall ein Zauber inne?

Regie
KATHRIN LENEKE

Bühne und Kostüm
SANDRA LINDE

Musik/Theaterpädagogik
EMMA KAUFMANN

Video
FELIX HECKER

Dramaturgie
SANDRA HÖHNE

Mit
FLORIAN KAGER
CLARA PINHEIRO WALLA

Busfahrten für Kindertageseinrichtungen mit freundlicher Unterstützung der Volksbank Niederrhein EG

27. November 2025

Premiere im Bollwerk 107







Söhne (Le Fils)

von Marine Bachelot Nguyen und David Gauchard

Deutsch von Claudia Hamm

Koproduktion mit Les Théâtres de la Ville de Luxembourg

Das Monologstück *Söhne* zeichnet das eindringliche Porträt einer Familie, die an den gesellschaftlichen und politischen Spannungen unserer Zeit zu zerbrechen droht. Im Mittelpunkt steht Cathy, eine Apothekerin aus einer französischen Kleinstadt, die aus bescheidenen Verhältnissen stammt. Ihre Familie – ihr Mann und ihre beiden Söhne – waren bislang stets ihr Lebensmittelpunkt. In konservativ-katholischen Zirkeln findet sie Anschluss an die wohlhabende Gesellschaftsschicht, in denen es selbstverständlich erscheint, rechtskonservativ zu wählen. Ihr Engagement gegen gesellschaftliche Veränderungen – etwa die Ehe für alle – gibt ihr ein neues Gefühl von Bedeutung, während sie zunehmend in rechtes Denken abdriftet.

Durch Cathys neues Engagement verliert sie das Wohl ihrer Familie aus den Augen. Ihre Söhne entwickeln sich in gegensätzliche

Richtungen: Einer radikalisiert sich und zeigt rechtsextreme Tendenzen, während der andere seine Homosexualität ausleben möchte, sich aber gezwungen sieht, das vor der Gesellschaft und seiner Familie zu verbergen. Erst als die Familie zerbricht, erkennt Cathy das Leid, das sie verursacht hat.

Marine Bachelot Nguyen, die französisch-vietnamesische Autorin, führt das Publikum mit einfühlsamer und zugänglicher Sprache an die politischen Bruchlinien unserer Zeit heran. Sie nutzt den Monolog einer Mutter, um den Riss innerhalb einer Familie erlebbar zu machen, und zeigt auf, wie sich politische Ideologien in das private Leben einschreiben.

Basierend auf Recherchen und Interviews steht *Söhne* in der

Tradition von Annie Ernaux und wirft einen schonungslosen Blick auf unsere gesellschaftliche Realität.

Regie

LYNN T MUSIOL

Bühne und Kostüm

ULLA WILLIS

Dramaturgie

GABRIEL RODRIGUEZ SILVERO

Mit

CATHERINE ELSÉN

13. Dezember 2025

Premiere in der Kapelle

Wo sind denn alle?

von Leo Meier und Emil Borgeest

Uraufführung

Vier Nachbar*innen, vier Leben. Sie kaufen Obst, gestehen sich ihre Liebe und singen gemeinsam Lieder. Sie fühlen sich einander nah und dann, ganz plötzlich und von einem Moment auf den nächsten: fern. Das versuchen sie zu erklären. Und zu verstehen. Glücklicherweise kommt Olaf Meier, der fast 30 Jahre die Telefonseelsorge Duisburg/Mühlheim/Oberhausen geleitet hat, in unsere kleine Gesellschaft.

Vielleicht kann er uns dabei helfen, mit dieser verdammt Einsamkeit umzugehen. Nach den Publikumserfolgen *zwei herren von real madrid* und *fünf minuten stille* schreibt Leo Meier nun zusammen mit Emil Borgeest ein neues Stück für das S.T.M. Gemeinsam mit dem Ensemble stellen sie zentrale Fragen unserer Zeit: Wie entsteht Gemeinschaft? Wie entsteht Einsamkeit? Und: Wo sind denn alle?

Regie
LEO MEIER & EMIL BERGEEST

Bühne und Kostüm
EMIL BERGEEST & LEX HYMER

Dramaturgie
GABRIEL
RODRIGUEZ SILVERO

Mit
LINUS EBNER
CATHERINE ELSER
MATTHIAS HESSE
CLARA PINHEIRO WALLA

26. Februar 2026

Premiere im Schloss





Ruf des Lebens

nach Arthur Schnitzler

Aufopferungsvoll pflegt Marie ihren bettlägerigen Vater. Der alte Tyrann klammert sich an sie, beharrt auf ihrer ständigen Anwesenheit im Krankenzimmer. Seit drei Jahren hat Marie das Haus kaum verlassen. Als sie sich in einen jungen Soldaten verliebt, scheint ein Ausweg greifbar – doch sie ahnt nicht, dass er sich längst entschieden hat. Nicht für sie, sondern für den Krieg. Denn das Vaterland muss verteidigt werden. Schnitzler zeichnet in diesem selten gespielten Theaterstück ein Dilemma, das aktueller ist, als es auf den ersten Blick scheint: die Unvereinbarkeit von Pflicht und Selbstbestimmung, an der viele pflegende Angehörige bis heute zu scheitern drohen. Doch *Ruf des Lebens*

ist mehr als das Porträt einer aufopfernden Tochter – es ist die Anatomie einer sterbenden Gesellschaft. Nicht nur Maries Vater, sondern alle Figuren sind dem Untergang geweiht, erstarrt in einem System aus Krieg, Verdrängung, Pflichtgefühl und Opferbereitschaft. Der Theaterabend verbindet zentrale Motive aus Schnitzlers *Ruf des Lebens* mit anderen Texten des Autors, der als einer der wichtigsten Vertreter der literarischen Moderne gilt. Der „Dichter für Schwindelfreie“ zeigt in seinen Werken eine Gesellschaft am Abgrund, geprägt von überlebten Konventionen, von unerfüllten Liebeswünschen, Lebensängsten und der verzweifelten Suche nach Sinn.

Regie
JAKOB ARNOLD
Bühne und Kostüm
CHRISTIAN BLECHSCHMIDT
Dramaturgie
SANDRA HÖHNE
Mit
LINUS EBNER
CATHERINE ELSSEN
MATTHIAS HESSE
FLORIAN KAGER
CLARA PINHEIRO WALLA

30. April 2026

Premiere im Schloss



Linus Ebner



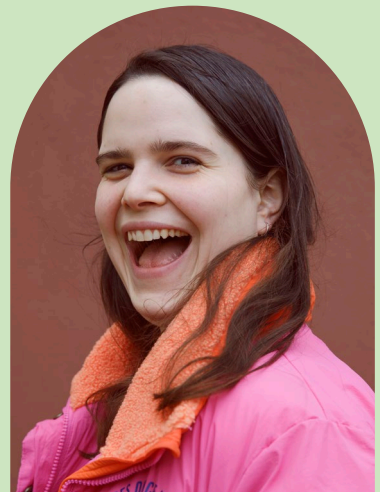
Catherine Elsen



Matthias Heße



Florian Kager



Clara Pinheiro
Walla

ENSEMBLE

REIHEN & EXTRAS

ENSEMBLE TOTAL

Das Ensemble ist der Kern des Theaters. Und weil unser Ensemble nicht nur in vielen unterschiedlichen Figuren auf der Bühne stehen kann, sondern auch selbst jede Menge Ideen mitbringt, erfinden wir einfach eine neue Reihe: *Ensemble Total*. Hier entstehen Produktionen direkt aus der Gruppe der Schauspieler*innen heraus. In unterschiedlichen Konstellationen erarbeiten sie so zum Beispiel den lang geliebten Theatertext, der es nie auf den Spielplan geschafft hat; sie gründen eine Band und gestalten Konzertabende; oder sie laden zu einer Late Night Show mit berühmten Politiker*innen. Ensemble Total kann viele Formen annehmen und auf vielen Bühnen spielen: im Schloss, in der Kapelle oder auf dem Bolzplatz.

KOOPERATION FOLKWANG

Das Schlosstheater Moers war immer eine Kaderschmiede und ein Sprungbrett für junge Künstler*innen. Diese Tradition führen wir weiter und kooperieren ab der Spielzeit 2025/26 mit der Folkwang Universität der Künste, der größten Kunst-Universität in NRW. Studierende aus dem Studiengang Regie erarbeiten pro Spielzeit ein Stück und bringen dieses in der Kapelle zur Aufführung. Eine Besonderheit dieses Projekts: Es bringt angehende Schauspieler*innen, Tänzer*innen, Musical-Darsteller*innen, Opernsänger*innen und Performer*innen mit den Ensemble-Mitgliedern des Schlosstheater Moers zusammen. Wir freuen uns auf junge, innovative, überraschende Theaterabende!

HÖRSTURZ

Die Veranstaltungsreihe *Hörsturz*, eine Kooperation zwischen dem Schlosstheater Moers und der Kneipe Die Röhre findet auch weiterhin an der schönsten Theke des Niederrheins statt. In geselliger Kneipenatmosphäre präsentieren Ensemblemitglieder des Schlosstheaters abwechslungsreiche Lesungen, die von literarischen Klassikern bis zu zeitgenössischen Texten reichen. Ob humorvoll, provokant, erotisch, tiefgründig, absurd oder abenteuerlich, jeder *Hörsturz* wird besonders.

MOERSE PERSPEKTIVEN

Ein Stadttheater ist nicht nur ein Ort der hohen Kunst – es ist auch ein Ort des gesellschaftlichen Zusammenkommens, des demokratischen Miteinanders. In diesem Sinne veranstaltet das Schlosstheater Moers Talkrunden mit regionalen und überregionalen Gästen. In der ersten Ausgabe nehmen wir den klimaneutralen Ausbau des „Weißen Hauses“ zum Anlass und besprechen die Moerser Stadtentwicklung hinsichtlich der sozial-ökologischen Transformation. Welche gesellschaftlichen Veränderungen kommen angesichts der zahlreichen Krisen auf uns zu? Was bedeuten diese konkret für die Stadt Moers? Und welche Rolle können die Kultur und insbesondere das Theater dabei spielen?

LESUNGEN

Literatur baut Brücken, regt zum Nachdenken an und eröffnet neue Perspektiven. In der ersten Spielzeithälfte widmen wir uns dem Thema Frieden in all seinen Facetten. Wir lassen die Reden der Preisträger*innen des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels lebendig werden, entdecken mit dem Publikum Kants *Zum ewigen Frieden* neu und erinnern an den Weihnachtsfrieden von 1914 – einen Moment des Innehaltens mitten im Krieg.

Ein weiterer Fokus liegt auf den Wechselbeziehungen zwischen Fiktion und Dokumentation, Individuum und Politik. Die französische Dramatikerin Marine Bachelot Nguyen, die sich intensiv mit feministischen und postkolonialen Themen auseinandersetzt, wird auf Einladung des literaturgebiet.ruhr und des Schlosstheaters Moers unveröffentlichte Texte lesen und Einblicke in ihr Theaterstück *Söhne* geben, das in der Kapelle seine deutschsprachige Erstaufführung feiert.

Auch Einsamkeit ist ein zentrales Thema unserer Lesungen. Das japanische Phänomen Hikikomori, eine extreme Form des sozialen Rückzugs, hat längst Europa erreicht. Doch was, wenn Isolation nicht freiwillig ist? Einsamkeit gilt heute als gesellschaftliche Herausforderung – und kann so schädlich sein wie Rauchen. In unseren Lesungen nähern wir uns diesem drängenden Thema gemeinsam an.

GASTSPIELE UND KONZERTE

Über die ganze Spielzeit verteilt werden wir unterschiedliche Künstler*innen nach Moers einladen. So können Sie neben dem Angebot des S.T.M. auch andere Veranstaltungen und Kunstformen bei uns erleben, sei es Theater, Konzerte oder Kabarett. Den Anfang macht die Impro-Comedy-Gruppe Gude Leude aus Köln. Die vier Comedians entwickeln aus dem Kontakt zum Publikum ihre Geschichten und zaubern jedes Mal einen neuen und unverwechselbaren Abend auf die Bühne.

KOOPERATION FREIE SZENE

Theater lebt von Begegnung – zwischen Menschen, Ideen und künstlerischen Handschriften. Jedes Jahr laden wir eine professionelle Gruppe aus der freien Szene ein, um gemeinsam ein neues Projekt auf die Bühne zu bringen. Wir freuen uns ebenfalls auf Kooperationen mit dem moers festival und anderen kulturellen Institutionen aus Moers und Umgebung.

EINFÜHRUNGEN UND PUBLIKUMSGESPRÄCHE

Theater ist mehr als Zuschauen – es ist ein Dialog. Deshalb bieten wir an ausgewählten Terminen Einführungsgespräche vor den Vorstellungen und Publikumsgespräche im Anschluss an. In den Einführungen geben Dramaturg*innen spannende Einblicke in das Stück und in die Besonderheiten der Inszenierung. So können Sie sich auf das Theatererlebnis einstimmen. Nach der Vorstellung laden wir Sie ein, mit den Künstler*innen ins Gespräch zu kommen. Das Publikumsgespräch bietet Raum für Fragen, Gedanken und direkten Austausch über das Gesehene. Ob Sie noch mehr über die Inszenierung erfahren wollen oder einfach nur neugierig sind – wir freuen uns auf Ihre Gedanken!

CAFÉ MATINEE

Vier Mal im Jahr lädt das Schlosstheater Moers gemeinsam mit dem Freundeskreis des Theaters zum *Café Matinee* ins Peschkenhaus ein. In entspannter Atmosphäre bietet das Format einen Blick hinter die Kulissen: Vorgestellt werden die kommenden Inszenierungen, neue Mitarbeitende und aktuelle Entwicklungen am Theater. Daneben gibt es auch immer ein kleines künstlerisches Programm – etwa Lesungen, Liedbeiträge oder Szenen aus den anstehenden Stücken. So entsteht ein Vorgeschmack auf das, was auf der Bühne zu erleben sein wird. Das *Café Matinee* schafft Raum für Austausch – bei Kaffee, Gesprächen und Vorfreude auf das, was kommt. Die Veranstaltung findet samstags am Nachmittag statt und richtet sich an alle, die sich für die Theaterarbeit in Moers interessieren.

AUF EIN GETRÄNK

Ein Abend ohne Bühnenlicht, aber mit echten Begegnungen: *Auf ein Getränk* lädt Sie ein, das Ensemble und die neue Theaterleitung kennenzulernen. Keine Moderation, kein festgelegtes Programm – nur gute Gespräche, spannende Einblicke und vielleicht die eine oder andere überraschende Geschichte. Holen Sie sich Ihr Lieblingsgetränk und kommen Sie mit uns ins Gespräch.

GEMEINSAM SCHAUEN

Nicht jede und jeder geht gerne alleine ins Theater. Mit *Gemeinsam schauen* möchten wir ein gemeinsames Theatererlebnis ermöglichen – für alle, die Lust auf Austausch haben, aber vielleicht niemanden zum Mitkommen finden. Zu ausgewählten Vorstellungen gibt es die Gelegenheit, andere Besucher*innen kennenzulernen. Dazu bieten wir ein Theater-Speed-Dating an, bei dem man in kurzer Zeit verschiedene Menschen trifft, bevor es gemeinsam ins Stück geht. Nach der Vorstellung gibt es die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen und Gedanken zum Stück zu teilen – ohne Zwang, aber mit Raum für Begegnungen. *Gemeinsam schauen* ist ein offenes Format für alle, die Theater nicht nur erleben, sondern auch teilen möchten.

JUNGES S.T.M.

Das Junge Schlosstheater Moers ist ein offener Begegnungsort für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Seine Arbeit basiert auf drei zentralen Säulen: partizipative Projekte für junge Menschen, Inszenierungen für ein junges Publikum sowie Kooperationen mit Schulen und Kindertageseinrichtungen. Als Probenklasse haben Gruppen die Möglichkeit, eine Inszenierung im Schlosstheater zu begleiten oder bei einer Theaterführung die verborgenen Ecken hinter der Bühne zu erkunden. Nach individueller Absprache können thematisch abgestimmte Workshops entweder in der eigenen Einrichtung oder direkt im Theater stattfinden.

Als Kooperationspartner der Programme *Kulturstrolche* und *Kultur und Schule* unterstützt das Junge S.T.M. sowohl Grundschulklassen als auch weiterführende Schulen dabei, tiefere Einblicke in die Theaterwelt zu erhalten. Unser Ziel ist es, Theater erlebbar zu machen und es für aktuelle Debatten und gesellschaftliche Themen zu öffnen. Theater ist dabei nicht nur Kunst, sondern auch gelebte Demokratie: Es bietet Raum für unterschiedliche Perspektiven, fördert den kritischen Dialog und ermutigt zur aktiven Mitgestaltung. Der Austausch mit den Akteur*innen und unserem Publikum liegt uns besonders am Herzen – wir möchten diskutieren, Gemeinsamkeiten entdecken und Neugier wecken. Im Mittelpunkt steht die kulturelle Bildungsarbeit mit Gruppen, in denen die Ideen und Impulse der Teilnehmenden aufgegriffen und weiterentwickelt werden.

Das Spielclubangebot umfasst verschiedene Gruppen für unterschiedliche Altersklassen: Generation T (ehemalig Kidsclub), das Kollektiv Spiel:Raum und das Junge Ensemble. Die Generation T richtet sich an die Jüngsten ab acht Jahren. Jedes Jahr beginnt ein neues Projekt nach den Sommerferien und findet mit einer Premiere seinen Abschluss. Während der Spielzeit erarbeiten die jungen Schauspieler*innen entweder einen Stücktext oder entwickeln mithilfe eigener Ideen eine individuelle Inszenierung, die von den verschiedenen Erfahrungen und Lebenswelten der Teilnehmenden geprägt ist.

Das Kollektiv Spiel:Raum startet zur kommenden Spielzeit ebenso mit einer neuen Produktion.

Das Junge Ensemble richtet sich an Theaterbegeisterte ab 20 Jahren, die bereits erste Bühnenerfahrungen gesammelt haben und Lust haben, sich mit zeitgenössischen Theatertexten auseinanderzusetzen.

Was ist auf der Bühne erlaubt,
was sonst verboten ist?

„Es juckt
nichts.“

Karo, 15 Jahre

**JUNGES
S.T.M.**

Im Sommer 2026 geht das Kinder- und Jugendtheaterfestival *Penguin's Days* in seine 34. Ausgabe. Zwei Wochen lang erwarten das Publikum außergewöhnliche und vielseitige Inszenierungen, ergänzt durch Vor- und Nachbereitungen für Schulklassen und Pädagog*innen. Ein besonderes Highlight ist der Familientag, der auch in diesem Jahr ein inklusives, buntes und interaktives Programm bietet.

Generation T, ab 8 Jahren
Leitung: Emma Kaufmann

Kollektiv Spiel:Raum, ab 14 Jahren
Leitung: Kathrin Leneke und Emma Kaufmann

Junges Ensemble, ab 20 Jahren
Leitung: Kathrin Leneke

KONTAKT
Leitung Junges S.T.M. & Theaterpädagogik Jugendbereich
Kathrin Leneke
kathrin.leneke@schlosstheater-moers.de
02841 883 4116

Theaterpädagogik Elementarbereich
Emma Kaufmann
emma.kaufmann@schlosstheater-moers.de
02841 883 4116

**Was darf man auf der Bühne, was
im echten Leben nicht erlaubt ist?**

Laut sein. Wütend sein. Verrückt sein. Heldin sein. Der Fiesling sein. Die Zeit für einen Moment anhalten, zurückdrehen oder vorspulen.

DIE EIGENE GESCHICHTE ERZÄHLEN.

Und sich dabei so viel Raum nehmen, wie man braucht. Sich ohne Grenzen und Tabus seiner Fantasie und Kreativität hingeben. Andere Welten entdecken, schaffen, bereisen. Und gemeinsam das Leben fühlen.

Svenja Pauly, Lehrerin

Gymnasium in den Filder Benden

**Was macht Kulturarbeit in Ihren
Augen besonders wertvoll?**

KREATIVITÄT UND KULTUR

sind zutiefst menschlich. Kulturarbeit macht Menschlichkeit erfahrbar und entwickelt diese weiter.

Gudrun Kanacher, stellv. Schulleitung

Gymnasium in den Filder Benden

**Welche Vorteile bietet eine
Kooperation zwischen dem Theater
und Ihrer Schule den Schülern
und Schülerinnen?**

Eine Kooperation ermöglicht Schülerinnen und Schülern die Teilnahme am kulturellen Leben, unabhängig von ihrer individuellen Bildungssituation, vom Wohnort, von ihrer sozialen Herkunft, von der Motivation ihrer Eltern. Die Kooperation von Schule und Theater hilft, die Fantasie anzuregen und eröffnet Denkräume.

DENKRÄUME, DIE WICHTIG SIND, UM EIN DEMOKRATISCHES MITEINANDER AKTIV ZU GESTALTEN.

Sylvia Müller, Lehrerin und Oberstudienrätin

Gymnasium Rheinkamp Europaschule Moers

Wenn das Theater ein Tier
wäre, welches wäre es?

„Eine Katze!
Die ist sassy,
flexibel und
landet im-
mer auf den
Füßen.“

Lea, Lea und Timo, 19, 17 und 17 Jahre

**JUNGES
S.T.M.**

**Welche Themen sollten deiner
Meinung nach unbedingt auf
der Bühne verhandelt werden?**

„Trauer.“

Noel, 31 Jahre

„Gesellschaft.“

Helge, 28 Jahre

„Demokratie.“

Lea, 17 Jahre

**„Sachen, die in der Welt
nicht gut laufen.“**

Ben, 10 Jahre

„Hoffnung.“

Noah, 12 Jahre

**„Politik und
viele Meinungen.“**

Ruben, 12 Jahre

**JUNGES
S.T.M.**

Wie hat dich das Theater
verändert?

„Ich bin
mutiger
geworden.“

Milla, 11 Jahre

**JUNGES
S.T.M.**



BARBARA
BUCHHANDLUNG.

*Mit Liebe zum Buch
... auch online!*

Bestellen Sie Ihre Lieblingsbücher ganz einfach auf www.barbara-buch.de
Zur Abholung in unserer Buchhandlung oder bequem nach Hause geliefert.

Besuchen Sie uns in der Moerser Altstadt und entdecken
Sie Ihre nächsten literarischen Schätze!

Burgstraße 10 · 47441 Moers · Mo bis Fr von 9.30 bis 18.30 und Sa 9.30 bis 17.00 Uhr
Telefon: (0 28 41) 9 99 27 99 E-Mail: info@barbara-buch.de www.barbara-buch.de



SEI EIN FREUND

**Freunde stützen und unterstützen
das Schlosstheater**

Der 1995 gegründete Verein „Freunde des Schlosstheaters Moers e. V.“ stärkt das Theater ideell und materiell. Durch Öffentlichkeitsarbeit, Werbeaktionen und Mitarbeit in städtischen Gremien tritt er für das Theater ein. Zugleich unterstützt er es durch finanzielle Förderung.

Machen Sie mit! Beitrittsanträge finden Sie auf der
Homepage unter www.schlosstheater-moers.de

**Infos unter
0171/3580495**

Freunde des
S.T.M.
SCHLOSSTHEATERS
MOERS e. V.

Theater! Flatrate!

Das ganze Jahr über
ins Theater!

Normalpreis 130 €
Ermäßigt 45 €

info@schlosstheater-moers.de

S.T.M.

KLAVIERHAUS AM NIEDERRHEIN

Georg Neinhuis
Klavierbaumeister

Reeser Straße 162-164
47546 Kalkar-Appeldorn
Tel. 02824 / 4544
mobil 0171 / 4864540
www.neinhuis.de

Öffnungszeiten
fr 16:00 - 19:00
sa 10:00-14:00
oder nach
Vereinbarung



Weil Kultur
uns alle
inspiriert.

**Vom Brauchtum bis zum Stilbruch,
von der Klassik bis zur Moderne.**

Wir unterstützen die großen und ganz viele
kleine Kulturprojekte hier am Niederrhein.

Mehr Infos unter:
www.sparkasse-am-niederrhein.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
am Niederrhein

enni.

„Wir feiern
**vielfältige
Events**
in Moers“

Erleben Sie das
ganze Jahr
die Enni-
Veranstaltungen

enni. Weil wir von hier sind.

www.enni.de/events

TEAM

GESCHÄFTSFÜHRENDE
INTENDANTEN
Jakob Arnold
Daniel Kunze

SCHAUSPIELENSEMBLE
Linus Ebner
Catherine Elsen
Matthias Heße
Florian Kager
Clara Pinheiro Walla

DRAMATURGIE
Sandra Höhne
Gabriel Rodriguez Silvero

REGIE
Jakob Arnold
Emil Borgeest
Daniel Kunze
Kathrin Leneke
Leo Meier
lynn t musiol

BÜHNE & KOSTÜM
Christian Blechschmidt
Emil Borgeest
Lex Hymer
Sophie Leybold
Sandra Linde
Ulla Willis

MUSIK
Emma Kaufmann

VIDEO
Felix Hecker

JUNGESS.T.M.
Emma Kaufmann
Kathrin Leneke (Leitung)

REGIEASSISTENZ
Victoria Wehrmann

VERWALTUNGSLEITUNG
Bärbel Angele

VERWALTUNG JUNGESS.T.M.,
SERVICE &
KARTENVORVERKAUF
Jasmin Wrobel

TECHNISCHE LEITUNG
Moritz Läpple

BELEUCHTUNG & TON
Manuel Fehlings
Moritz Läpple
Tina Struck

WERKSTÄTTEN UND
BÜHNENTECHNIK
Manuel Fehlings
Andre Gräf
Moritz Läpple
Tina Struck
Klaus Thiede (Gast)

SCHNEIDEREI
Patricia Kollender
Christine Naß

REQUISITE
Nadine Bergrath (Leitung)
Christine Naß

KASSE & FOYER
Sumru Altug
Monika Heimig
Daniela Heße
Heike Lüttig
Helmut Pest
Saskia Verhees
Raoul Wittekopf

REINIGUNGSDIENST
Regina Wollnik

EINTRITTSPREISE SERVICE

EINTRITTSPREISE

Vorstellungen (alle Spielstätten) 22 €, ermäßigt 8 €
Premieren 27 €, ermäßigt 11 €
Gastspiele und Lesungen 13 €, ermäßigt 8 €
Konzerte 21,50 €, ermäßigt 8 €
Hörsturz in der Röhre 7 €

ERMÄSSIGUNGEN

Die Ermäßigung gilt für Schüler*innen,
staatliche Freiwilligendienstler*innen
und Studierende mit gültigen Ausweisen,
sowie für Schwerbehinderte (ab 80 %)
und Inhaber*innen der Ehrenamtskarte.
Moers-Pass-Besitzer*innen zahlen
3,50 €.

THEATERFLATRATE

Mit der Theaterflatrate können Sie ein ganzes Jahr
die Vorstellungen des Schlosstheaters besuchen.
Die Flatrate gilt ein Jahr
ab dem Kauf- oder einem Wunschdatum.
Die Theaterflatrate kostet 130 € und
für Schüler*innen und Studierende bis 27 Jahre 45 €.

ABONNEMENT

Unsere Abokarte für 5 verschiedene Stücke kostet 85 €.
Abo-Karten und Flatrates gelten nicht für Gastspiele
und Konzerte; bei Premieren fällt ein
Zuschlag von 6 €, ermäßigt 3,50 € an.

STEMPELKARTE

Mit der Stempelkarte können Kinder und Jugendliche bis
18 Jahren Theaterbesuche sammeln. Die zehnte Vorstellung ist
gratis, und oben drauf gibt es ein Freigetränk.

KARTENVORVERKAUF

Studio Kastell 6
Dienstags bis Freitags, 11.00 bis 13.00 Uhr & 14.00 bis 17.00 Uhr
Samstags, 11.00 bis 14.00 Uhr
Kartentelefon 02841 883 411 0
Online neu.schlosstheater-moers.de

SPIELORTE

Schloss Kastell 9
Studio Kastell 6
Pulverhaus Kastell 9
Kapelle Rheinberger Straße, gegenüber Nr. 29
Bollwerk 107 Zum Bollwerk 107
Die Röhre Weygoldstraße 10
Peschkenhaus Meerstraße 1

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Schlosstheater Moers GmbH
Kastell 6, 47441 Moers

info@schlosstheater-moers.de
neu.schlosstheater-moers.de

GESCHÄFTSFÜHRENDE
INTENDANTEN
Jakob Arnold & Daniel Kunze

GESTALTUNG
Basics09
basics09.de

PORTRAIT-FOTOGRAFIEN
Waldemar Saleski
portraits.saleski.de

SPIELZEITMOTIVE
Basics09, S. 3, 10, 15, 21, 22
Kurt Bauer / Connected Archives, S. 18

Auflage 4000

FÖRDERER

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



MITGLIED DER
RUHR BÜHNEN



enni.

 Sparkasse
am Niederrhein

WDR 3

S.T.M.

Welche
Farbe hat
Theater
für dich?